

II. *C o r r e s p o n d e n z.**Abermalige Förderung der Botanik von Württemberg aus.*

Ich beeile mich, Ihnen von einer Anstalt Nachricht zu geben, welche Sie als Botaniker ungemein interessiren dürfte.

Der glückliche Erfolg der botanischen Reise des Herrn *Fleischers* in das südliche Tyrol, welche eine Ausbeute von mehr als 400 seltenen Phanerogamen und etwa 150 Cryptogamen (das Mehrfache davon in Allem etwa 15,000 Exemplare) und die Aufindung mehrerer für die Flora von Deutschland neuen Arten geliefert hat, bestimmte die ersten Veranlasser der Reise, die Herren Dr. *Steudel* und Prof. *Hochstetter* in Eßlingen, ihrem vorjährigen Versprechen gemäß, nicht nur für den nächsten Sommer zu einer zweiten Reise eine Aktiengesellschaft von Botanikern einzuladen, sondern auch den Versuch zu machen, ob sich nicht ein stehender Verein zur Ausführung jährlicher Reisen für naturhistorische (wenn auch vor der Hand zunächst für botanische Zwecke) durch Zusammenwirkung und Vereinigung möglichst vieler Freunde der Botanik und der übrigen naturhistorischen Wissenschaften gründen lassen werde. Denn sie beschränken den Plan nicht allein auf Botanik, sondern sie würden denselben, wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Freunden der Naturgeschichte überhaupt anschliessen sollte, mit der Zeit, und zwar wo möglich schon im Jahre 1827, mehr oder weniger auch auf die übrigen Zweige der Naturgeschichte ausdehnen. Sie legten die Grundzüge ihres Plans der Centralstelle des landwirthschaft-

lichen Vereins in Stuttgart vor, und baten dieselbe, die oberste Leitung des ganzen, zu gründenden Reise-Instituts zu übernehmen. Diese Stelle — immer bereit, jedes naturwissenschaftliche und in den Kreis ihrer Wirksamkeit fallende, gemeinnützige Unternehmen, nach Kräften zu unterstützen, hat auch diesem Wunsche entsprochen und durch einen Beschluss vom 17. Dec. v. J. die oberste Leitung des zu gründenden, naturhistorischen Reisevereins übernommen. Der nähere vorläufige, der Centralstelle vorgelegte Plan ist in dem 11ten und 12ten Hefte des von ihr herausgegebenen Correspondenzblattes des Würtemb. Landw. Vereins, 1825 abgedruckt. Die Einladung geht vorerst nur zu einer Theilnahme von fünf Jahren, mit einem jährlichen Beitrage von 15 fl. Die Aktionärs würden mit jedem Jahre den verhältnißmäßigen Quotienten der Ausbeute erhalten. Der Antheil des auf der letzten Reise durch Herrn *Fleischer* in Tyrol 1825 Gesammelten betrug für jeden mehr als 200 Arten sehr schön getrockneter Pflanzen*).

*) Einer der geachtetsten Botaniker drückt sich über seinen Antheil so aus: „Die Sammlung der *Fleischerschen* Pflanzen hat mir eine große Freude gemacht, indem ich nicht nur vieles Neue darin gefunden habe, sondern die Pflanzen selbst sehr sorgfältig getrocknet sind. Wenn ich auch nicht alle Desiderate erhalten habe, so bin ich doch vollkommen mit meinem Antheil zufrieden, indem ich es leicht begreiflich finde, daß es äusserst schwer hält, ja oft unmöglich ist, von einer Art so viele Exemplare zu finden, als Hr. *Fleischer* für seine Abonnenten bedürfte. Die ferneren botanischen Reisen des Hrn. *Flei-*

Ein ähnlicher Antheil darf dem Plane gemäß auch für jede künftige Reise erwartet werden. Auch können Aufträge auf Einsammlung lebender Pflanzen und Sämereyen gegeben werden, bei deren Berechnung die billigsten Verhältnisse beobachtet werden sollen. Nun die Ausführung dieses Plans sucht die Centralstelle nach Kräften zu unterstützen. Es werden von ihr an diejenigen landwirthschaftlichen und naturhistorischen Vereine und Gesellschaften, mit denen sie in näherer Verbindung steht, Einladungsschreiben zum Beitritt erlassen, während die ersten Unternehmer ihrerseits ihre weitem Verbindungen benützen, um die allgemeine Theilnahme an diesem Institute zu erregen und zu erweitern. Bei dem lebhaften, überall für Naturgeschichte regen Interesse, ist an einem glücklichen Erfolge des Versuchs kaum zu zweifeln. Bereits haben sich auch die meisten Theilnehmer an der vorjährigen Reise, zum Theil noch ehe sie ihren Antheil erhalten haben, auf's neue zum Beitritt bereit erklärt, während auch andere sehr gewichtige Männer das Unternehmen auf alle mögliche Art zu unterstützen versprochen haben. Mit nächstem hoffe ich Ihnen weitere Nachrichten von dem Fortgange dieser für Beförderung der Naturgeschichte zu großen Hoffnungen berechtigenden Anstalt geben zu können.

*

Die Redaktion des *Hesperus* hatte die Gefälligkeit, vorstehende Nachricht den Unterzeichneten,

schers werde ich auch für meinen Theil zu unterstützen suchen, so viel ich kann.“

vor dem Abdruck, mit dem Antrage mitzutheilen, gern durch ihr Blatt zur Bekanntwerdung und Beförderung des Unternehmens beitragen, und auch Nachrichten vom weitem Vorhaben oder Erfolg aufnehmen zu wollen. Indem sie dieses Anerbieten mit Danke annehmen, glauben sie hier noch beifügen zu müssen, daß für dieses Jahr, den bis jetzt ausgesprochenen Wünschen gemäß, auf der nächsten Reise, in den Frühlingsmonaten, die südlichsten Theile von Deutschland, namentlich das Littorale, Istrien, das Herzogthum Gotschee in Krain und sodann in den Sommermonaten die Alpenkette von Krain, Kärnten und Steyermark untersucht werden sollen.

Es steht nun jedem frey, sich zur Theilnahme für den stehenden Verein auf die nächsten fünf Jahre, oder nur für die nächste Reise zu erklären. Die frühere Erklärung der Theilnahme an den folgenden Reisen ist in so fern wichtig, als die vorbereitenden Einleitungen um so zweckmäßiger und sicherer in Zeiten getroffen werden können, je weniger die Ausführung noch einem Zweifel unterliegt. Für die späteren Reisen ist Subscription für jetzt hinreichend. Dagegen kann für die nächste schon im Werk seyende Reise, in jedem Falle nur die wirkliche Einsendung eines Aktienbeitrags mit 15 fl. rheinisch an die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins in Stuttgart oder an die Unterzeichneten (portofrey) als wirkliche Erklärung des Beitritts angenommen werden, indem bloße Subscriptionen, welche unnöthigen Zeitverlust und Porto verursachen, unbeachtet bleiben müssen. Eßlingen, im Januar 1826.

Dr. Staudel. Prof. Hochstetter.

Einladung zunächst an die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in Württemberg und allgemein an alle botanische, landwirthschaftliche und naturhistorische Gesellschaften, an alle Besitzer oder Vorsteher von botanischen Gärten und Naturalienkabinetten, wie auch an alle einzelnen Freunde der Botanik und der Naturwissenschaften überhaupt in oder ausser Deutschland, zur Gründung eines botanischen Reise-Vereins, der sich zum Zweck setzt, alljährlich junge Botaniker zur Entdeckung und Einsammlung seltner Gewächse, Sämereien und dgl. in Deutschland und andern europäischen Ländern reisen zu lassen.

Der über alle Erwartung glückliche Erfolg der botanischen Reise des Pharmaceuten *Fleischer*, welchen die Unterzeichneten in Verbindung mit andern deutschen Botanikern im vergangenen Sommer zur Einsammlung der Schätze Flora's in das südliche Tyrol geschickt haben *), brachte bei ihnen den Gedanken hervor, nicht nur zu einer zweiten solchen Reise wiederum eine Aktiengesellschaft zusammen zu bringen, sondern wo möglich einen stehenden Verein zu gründen, der sich die naturhistorische Durchforschung der verschiedenen Provinzen Deutschlands und der angränzenden, oder auch weiter entlegenen, Länder in botanischer Hinsicht zum Zweck setze, und den Freunden der lieblichsten aller Naturwissen-

*) Die botanische Zeitung ertheilt von dieser Reise und ihren Resultaten nähere Nachricht.

schaften ein leichtes Mittel darbiete, sich auf die wohlfeilste Weise sowohl eine instruktive Sammlung getrockneter Pflanzen, aus verschiedenen Ländern, als auch lebende Pflanzen und Sämereien der seltnern Gewächse jener Gegenden zu verschaffen.

Dieser Verein nämlich würde nach Maßgabe seiner Kräfte alljährlich einen, oder auch mehrere Reisende in verschiedene Länder oder Provinzen aussenden, welche die seltensten, botanischen Schätze dort, für den Verein, in möglichst vielen Duplikaten einzusammeln und deren örtliche und klimatische Verhältnisse in ihren Reisediarien genau anzumerken hätten.

Die Unterzeichneten glauben mit diesem Vorschlage ein sehr gemeinnütziges Unternehmen in Anregung zu bringen, denn

1. würde durch einen solchen Verein die Wissenschaft überhaupt sehr wirksam befördert,

2. die örtliche Naturkenntniß, vorzüglich in Rücksicht auf Botanik, ohne Zweifel dadurch bedeutend erweitert werden.

3. Sammler naturhistorischer Gegenstände, Naturalienkabinette und botanische Gärten würden sich dadurch das weit vollkommner und wohlfeiler verschaffen können, was sie oft mit bedeutenden Kosten, und doch meistens nur mangelhaft, bisweilen in ganz unbrauchbarem Zustande, von Pflanzenhändlern beziehen.

4. Es würde jungen Botanikern, welche aus eignen Mitteln nicht reisen können, durch Ausschickung in nähere oder entferntere Länder eine schöne Gele-

genheit eröffnet, durch solche Reisen sich weiter auszubilden, mit Kenntnissen zu bereichern und auf eine rühmliche Art auszuzeichnen.

Zweierlei Reisen wären es, welche der Verein veranstalten würde, nämlich erstens grössere Reisen in Gegenden oder Länder, die von der Natur besonders reich ausgestattet sind, oder doch sehr viel Seltnes zur Ausbeute darbieten, wie z. B. Istrien, Sardinien, Siebenbürgen, die Pyrenäen, die lappländischen Alpen u. s. w. Zweitens würden aber auch kleinere Reisen zur Erforschung einzelner interessanter Striche des deutschen Vaterlandes veranstaltet werden, um die seltnern Produkte und die Kenntniss der Flora solcher Gegenden zu erlangen, die bis jetzt zu wenig untersucht worden sind, wie z. B. in Würtemberg die höheren Gegenden des Schwarzwaldes, der Heuberg bei Tuttlingen und einige Striche der württembergischen Alp, in Kärnthen und Krain die interessantesten Gegenden und eben so in andern Provinzen Deutschlands. Der Verein würde zu diesen partialen Untersuchungen nur geringe Summen aufzuwenden nöthig haben, weil er durch seine Mitglieder leicht, überall in der Nähe solcher Gegenden, eifrige, junge Botaniker ausfindig machen könnte, die für Bezahlung der Reisekosten gerne auf 8 oder 14 Tage die bezeichneten Striche zur geeigneten Jahreszeit besuchen würden, um das, was besonders interessant oder neu schiene, für den Verein einzusammeln. Dadurch würde es denn auch möglich werden, die Floren solcher deutschen Länder, die bis jetzt in botanischer Hinsicht noch gar nicht oder doch

nur sehr unvollkommen beschrieben sind, zu Tage zu fördern *).

Der Verein würde vor der Hand auf fünf Jahre sich verbinden, und dessen Thätigkeit von einem Mittelpunkt aus geleitet werden. Da die Unterzeichneten sich nicht anmaßen wollten, denselben zu bilden, so ersuchten sie die, auch für Naturkunde, von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg organisirte Centralstelle des landw. Vereins in Stuttgart, die Oberleitung des Ganzen zu übernehmen, und sie hat auf das Bereitwilligste ihrer Bitte entsprochen.

Die Mitglieder des botanischen Reisevereins würden sich in zwei Klassen theilen. Ohne Zweifel würden sich erstens Ehrenmitglieder finden, d. h. solche, die den Verein, als eine der Beförderung der Wissenschaft gewidmete Anstalt, aus reiner Liebe für die Sache, durch freiwillige Beiträge, in seinen Unternehmungen unterstützten. Diesen Ehrenmitgliedern würde nicht nur vorzugsweise das Recht eingeräumt werden, aus der Summe der alljährlichen Ausbeute, worüber jedesmal öffentlich Rechenschaft gegeben werden würde, sich Seltenheiten an Sämereien und lebenden Pflanzen für ihre Gärten, oder Prachtexemplare für ihre Sammlungen auszuwählen, sondern ihnen würde es auch zustehen, den Reisenden etwa besondere Aufträge in Hinsicht auf andre naturhistorische Gegenstände, z. B. aus der Zoologie und Mineralogie, oder in landwirthschaftlicher und technischer Beziehung zu ertheilen. Dagegen würden diese

*) Eine Flora Würtembergs könnte namentlich auf diesem Wege schneller zu Stande gebracht werden.

Mitglieder keinen eigentlichen Quotienten der alljährlich zu erzielenden Ausbeute begehren.

Der Verein würde dann zweitens ordentliche Mitglieder zählen, welche gegen den bestimmten alljährlichen Beitrag von 15 fl. rheinisch die jedesmal sich ergebende Ausbeute an getrockneten Pflanzen, an Sämereien oder lebenden Gewächsen nach Abzug dessen, was die Ehrenmitglieder erhielten, nach dem Gesetze der Gleichheit, unter sich vertheilten; wobei übrigens Einige sich blos für lebende Pflanzen und Sämereien, Andre nur für getrocknete Pflanzen, oder für einen verhältnismässigen Antheil an Beiden erklären könnten, welche Erklärung jedoch gleich bei dem Eintritte in den Verein geschehen müßte, damit die Reisenden gehörig instruiert werden könnten, in welchem Verhältnisse sie das Eine oder das Andere zu sammeln hätten. Lebende Pflanzen und Sämereien, besonders jene, haben natürlicher Weise einen höhern Werth als getrocknete Pflanzen; dieses Verhältniss des Werthes müßte nach einem billigen Mafstabe festgesetzt werden.

Die Centralstelle wird die Reisenden wählen und instruiren. An ebendieselbe würden sowohl die Geldbeiträge der Mitglieder eingesendet, auch nach jeder vollendeten Reise die ganze Ausbeute übergeben, welche dann, unter ihrer Aufsicht und Anordnung, von demjenigen Reisenden, der die größere Reise gemacht hätte, während des Winters geordnet, gehörig bestimmt, an die Mitglieder vertheilt und versendet werden würde. Es versteht sich, daß der Reisende, der sich diesem Geschäfte an dem Orte der Geschäftsleitung während der Wintermonate zu widmen hätte, auch in dieser Zeit auf Kosten des Vereins salarirt werden müßte.

Wir glauben, hoffen zu dürfen, daß nicht nur in kurzer Zeit eine bedeutende Anzahl ordentlicher Mitglieder sich zusammen finden werde, sondern auch, daß es nicht an Mäcenaten fehlen werde, die als Ehrenmitglieder sich dafür interessiren dürften, und daß namentlich auch naturhistorische Gesell-

schaften und Universitäten ihren Beitritt erklären werden.

Aus dem Resultate der schon im Eingange erwähnten Reise des Pharmaceuten *Fleischer* nach Tyrol glauben wir den Schluss ziehen zu dürfen, daß jedes ordentliche Mitglied, für seinen jährlichen Beitrag, gegen 200 getrocknete Exemplare seltner Pflanzenarten, oder diejenigen, welche nur lebende Gewächse und Sämereien beziehen wollen, im Verhältnisse des Werthes, einen ähnlichen Quotienten alljährlich erhalten werden.

Wohlfeiler kann man zu dem Besitze der seltneren europäischen Gewächse nicht kommen. Wie schön ist aber ausserdem der Gewinn, den die Wissenschaft von einem solchen Unternehmen ziehen wird!

Da auf jeden Fall, auch wenn ein Verein in der bezeichneten Weise und größern Ausdehnung nicht zu Stande kommen sollte, doch eine botanische Reise nach Istrien, oder sonst wohin, veranstaltet werden wird; so bitten wir alle diejenigen bekannten und unbekanntten Freunde oder Gesellschaften, welche beizutreten wünschen, ihren Beitrag für das erste Jahr portofrei und zwar baldmöglichst einzusenden, damit die Vorbereitungen zur nächsten Reise eingeleitet und entschieden werden könne, ob Istrien oder Sardinien für den nächsten Sommer das Ziel seyn solle; was von der Menge der Beitritts-Erklärungen abhängen wird. Eslingen, den 14. Dec. 1825.

Ch. F. Hochstetter, Prof. *F. Steudel*, Dr.

* * *

Die unterzeichnete Stelle unterzieht sich mit Vergnügen der Leitung dieser wissenschaftlichen Unternehmung, und wird nichts versäumen, was zu ihrer Beförderung erforderlich ist, und in ihrem Correspondenzblatte den Theilnehmern die nöthigen Eröffnungen machen. Stuttgart, den 17. Dec. 1825.

K. Centralstelle des landw. Vereins.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Steudel Ernst Gottlieb, Hochstetter Christian Ferdinand

Artikel/Article: [Correspondenz 87-96](#)